

Merkblatt für Anlage oder Aufwertung insektenfreundlicher Blühwiesen



Lieber Wiesenbesitzer, liebe Wiesenbesitzerin

vielen Dank, dass Sie an dem Projekt „Sachsen blüht“ mit Ihrer Wiese teilnehmen und damit Insekten schützen! Bitte erschrecken Sie nicht anhand der Menge an Informationen. Wir möchten Sie mit diesem Merkblatt bei der Anlage Ihrer Wiese unterstützen. Denn mit der richtigen Vorbereitung und Pflege kann sich Ihre Wiese in einen blühenden Lebensraum für Insekten entwickeln und lange erhalten bleiben. Bei Fragen stehen Ihnen die regionalen Projektpartner zur Seite (s. Infokasten letzte Seite).

Vorbereitung der Flächen/Bodenbearbeitung

Der Erfolg der Aussaat ihrer Schmetterlingswiese steht und fällt mit der Vorbereitung der Fläche. Hier dürfen Sie keine Mühen scheuen, wenn Sie sich später an einer blühenden Wiese mit ihren Insekten erfreuen wollen. Eine ungenügende Saatbettbereitung kann z.B. dazu führen, dass konkurrenzschwache Arten durch bereits vorhandene Arten unterdrückt werden. **Generell ist es wichtig ein möglichst feinkrümliges Saatbett zu erreichen.**

Die nachfolgend beschriebenen Vorbereitungen des Saatbettes können Sie auf Ihrer gesamten Fläche durchführen. Auf sehr großen Wiesen oder auf bereits bestehenden, aber artenarmen Wiesen kann eine Durchführung nur auf Teilflächen sinnvoll sein. Dazu bietet sich eine **streifen-** oder **mosaikförmige** Durchführung der Saatbettbereitung an (siehe Beispiele unten).



Neuanlage von Blühflächen

1. **Mahd** oder Mulchen der vorhandenen Vegetation auf der (Teil)Fläche, die neu eingesät werden soll
2. **Entfernen** von **Wurzelunkräutern** wie z.B. Ampfer, Quecke, Distel oder Weißklee
 - **Pflügen** oder Umgraben und das mehrmalige Grubbern der Fläche
 - Wurzelunkräuter werden aus dem Boden gezogen und vertrocknen
3. **Entfernen** von **Samenunkräutern** wie Melde, Hirse, Hirtentäschel
 - Herstellung einer **Schwarzbrache** (vegetationsfrei gehaltene Brache), indem auf der Fläche eine **flache Bodenbearbeitung** mit einer Kreiselegge, Egge oder Fräse durchgeführt und nach erneutem Aufwuchs (**meist nach 2-3 Wochen**) ca. 2x (je nach Bedarf) wiederholt wird (oder umgraben)
 - Samenunkräuter keimen und werden vor der Samenreife aus dem Boden gezogen
4. **Ergebnis:** Ein **reines, feinkrümliges Saatbett** (vergleichbar mit einem klassischen Blumenbeet)



Wichtig! Die letzte Bodenbearbeitung sollte **nicht tiefer als 5cm** sein, damit tiefer liegende Unkrautsamen nicht an die Oberfläche befördert werden. Nach dieser Bodenvorbereitung sollte sich die Erde **ein paar Tage absetzen können oder der Boden wieder verfestigt werden (Walze etc.)**.

Aufwertung von bereits vorhandenen Wiesen

Bei alten, lückigen Rasenbeständen oder artenarmen Wiesen kann zur Verbesserung der Artenvielfalt eine **umbruchlose Ansaat** durchgeführt werden.



Wichtig! Wenn Ihre Wiese eine sehr dichte Grasnarbe aufweist oder mit einer klassischen Rasenmischung angelegt worden ist, sollte besser eine Neuanlage (s. Seite 1) durchgeführt werden, da sonst die neue Saatgutmischung durch dominante Arten verdrängt werden kann.

1. In diesem Fall Fläche **einmalig scharf abmähen** (so bodennah wie möglich), um die bereits vorhandene Vegetation vorläufig zurückzudrängen
2. Fläche stark vertikutieren, fräsen, eggen oder grubbern, um die **Grasnarbe aufzureißen** und genügend gelockerte Erde zu erreichen (ca. **70 % offener Boden** mit einem **feinkrümligen Saattbett** für die Ansaat!)
3. Bei **dominanten Obergräsern** (Knautgras, Rotschwingel, Lieschgras, Weidelgras aus dem Altbestand) muss vor deren Blüte ein **Schröpschnitt** stattfinden (Mähwerkzeuge hoch (ca. 5-10 cm) einstellen), damit die schnellwachsenden Obergräser zurückgedrängt und die gewünschten Arten geschont werden. Dieser Schritt kann bei Bedarf (z.B. erneuter Unkrautwuchs) wiederholt werden.



Informationen zu Maschinen, die zur Bereitung des Saattettes genutzt werden können, finden Sie z.B. unter: <https://www.rieger-hofmann.de/wissenswertes/bodenbearbeitung/>.

Aussaats der gebietseigenen Saatgutmischung

Aussaatszeitpunkt



Herbstaussaat:
Mitte August –
Mitte September
Frühjahrsaussaat:
März-April

Da die meisten Samen der gebietseigenen Pflanzenarten des mitteldeutschen Raumes im Spätsommer bis Herbst reifen und nach den ersten größeren Niederschlägen keimen, ist der **Herbst** die günstigste Zeit für die Aussaat. Diese kann (**je nach Witterung**) Mitte August bis Mitte September erfolgen. Danach kann die Keimung durch frühen Frost etc. gestört werden. Im Idealfall sollte der **Zeitpunkt vor beginnender feuchter Witterung mit reichlich Niederschlägen** gewählt werden.

In Regionen mit kurzer Vegetationszeit, wie den Hochlagen der Mittelgebirge, ist dagegen eine Frühjahrsaussaat zu empfehlen. Es sollten aber die letzten Nachtfröste abgewartet werden.

In jedem Fall muss eine **ausreichende Bewässerung der Neuaussaat gesichert** sein, falls Niederschläge ausbleiben!

Aussaats

Sie erhalten **gebietseigenes Saatgut**, entsprechend Ihrer Region, welches für die Aussaat mit gentechnikfreien Maisschrot gestreckt wurde. Dies erleichtert die Aussaat per Hand oder Sämaschine, da eine gleichmäßigere Verteilung gewährleistet ist. Die Saatgutmischungen enthalten viele **lichtkeimende Arten**, deshalb bitte die **Aussaats nicht mit Erde bedecken** (also nicht inharken oder ähnliches!). Anwalzen oder festtreten dagegen sind wichtig für den Bodenkontakt, damit die Samen gut keimen können.

Pro Quadratmeter sind etwa 2.000–5.000 Samen nötig. Damit werden Dichten von 200–400 Pflanzen/m² erzielt, die sich optimal entwickeln können. Die Mischung „Sachsen blüht“ (Saatgut plus Maisschrot) ist für die Ausbringung von ca. 10g/m² ausgelegt. Zu dichte Pflanzenbestände hemmen die Wurzelentwicklung und werden dadurch anfälliger gegen Trockenheit. **Deshalb bitte nicht zu viel Saatgut verwenden!**

1. Saatgut **gleichmäßig oberflächlich verteilen**: per Hand oder Sämaschine (hier bitte beachten: Striegel und Säschare hochstellen!)
2. Saatgut **anwalzen** oder festtreten, **nicht mit Erde bedecken!**
3. Böden mit ungenügender Krümelstruktur (wie z.B. Rohböden) oder geneigte Flächen mit einer **dünnen Schicht aus Heu oder frischem Mahdgut von artenreichen Wiesen abdecken**
4. Bei Trockenheit → regelmäßig **bewässern!**



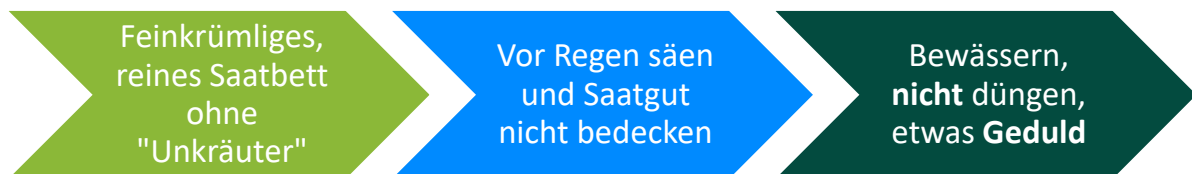
Wichtig! Die Entwicklung der Wiese hängt stark von ihrem Standort und der Verfügbarkeit von Feuchtigkeit ab. Samen von Wildarten benötigen mindestens **4-5 Wochen durchgängige Feuchtigkeit** für eine optimale Keimung und das erste Wachstum. Wenn **Regen ausbleibt**, muss **unbedingt bewässert** werden, um die erfolgreiche Keimung und das Anwachsen der Neuansaat zu gewährleisten!

Bitte **nicht düngen**, denn je magerer der Boden, desto blütenreicher entwickeln sich die Wiesen.

Nach der Aussaat kommt der schwierigste Teil: **Geduld**. Trotz einer eventuellen, zögerlichen Anfangsentwicklung ist die Mischung „Sachsen blüht“ so ausgelegt, dass sie bei sachgerechter Anlage und Pflege langfristig mit Witterungsschwankungen und Stressphasen zurechtkommt und Sie sich lange an ihr erfreuen können.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und den Insekten recht bald einen neuen blühenden Lebensraum!

Faustregeln für die Anlage einer insektenfreundlichen Wiese:



Informationen zur Pflege finden Sie im „**Merkblatt für die insektenfreundliche Pflege von Blühwiesen**“.

Ausführliche Informationen finden Sie z.B. auch unter:

<https://www.rieger-hofmann.de/wissenswertes>

<http://www.schmetterlingswiesen.de/PagesSw/Content.aspx?id=1863>

<http://insektenrettung.de/eine-bluehwiese-anlegen/>

Bei weiterführenden Fragen wenden Sie sich bitte an die regionalen Projektpartner!

<http://www.schmetterlingswiesen.de/PagesSw/Content.aspx?id=1779>

